

„Da, wo das Mädchenland aufhört“ Aufrüttelnde Theatervorstellung in Haselünne

von Gerd Mecklenborg

Haselünne. Mit blutverschmiertem Hemdchen betritt sie die Bühne des St.-Ursula-Gymnasiums in Haselünne. Ihre Hände zittern, ihre Augen starren angsterfüllt ins Auditorium. Langsam schleppt sich Jenny zum Sofa und verbirgt dann ihr Gesicht in den Händen. Im Forum des Gymnasiums erklingt aus den Lautsprechern Babygeschrei. Jenny hält sich die Ohren zu, schreit immer wieder dagegen an: „Nein, nein! Da ist gar nichts.“ Doch das junge Mädchen hat soeben ein Baby zur Welt gebracht. „Ja, da ist doch was.“ Etwas Schlimmes.



Beeindruckend: Sonni Maier als „Jenni“.
Foto: Gerd Mecklenborg

Die Schüler der neunten und zehnten Klassen des Gymnasiums sind mucksmäuschenstill. Gleich zu Beginn der Theatervorstellung breitet sich Betroffenheit in den Reihen der jungen Zuschauer aus. Und das ist gewollt.

In dem Ein-Frau-Stück „Gretchen Reloaded“ greift Schauspielerinnen und Autorin Sonni Maier das Thema Teenagerschwangerschaften auf und überträgt eine neue Version der Gretchentragödie aus Goethes „Faust“ in das Zeitalter von Computer, Handy und Onlineflirt.

Es ist Geschichte der 13-, 14- oder 15-jährigen Jenny – ein genaues Alter des Mädchens wurde bewusst nicht genannt –, die einige Monate zuvor noch in einer heilen Kinderwelt eingebettet schien. Dann traf sie in einem Chatroom ihren Gesprächspartner „Dreamboy17“. Und der war so lieb und so verständnisvoll und so überaus nett: „Mit ihm konnte ich über alles reden“, sagt sie.

Doch Dreamboy17 war gar nicht 17, sondern 42, verheiratet und hieß Heinrich. Schnell verliebt sich Jenny – die Heinrich Gretchen nennt – in den zweifachen Familienvater, denn der gab ihr das Gefühl, sie wirklich zu lieben. „Er schenkte mir auch ein durchsichtiges Träger-Top und sagte, ich würde damit sexy aussehen.“ Kurze Zeit später war es passiert: Jenny landete in seinem Bett. „Da hat er mir sehr, sehr wehgetan“, gibt sie zu. Danach wollte der lüsterne Heinrich von seinem Gretchen nichts mehr wissen, und das junge Mädchen gebiert ihr Baby einsam und verzweifelt in ihrem Kinderzimmer.

Zurück in die heile Welt

Doch Jenny möchte zurück in ihre Kinderwelt und ist im Laufe des aufrüttelnden Theaterstückes kurz davor, ihr Kind mit einem Küchenmesser zu töten. Die ausdrucksstarke Schauspielerin Sonni Maier bestürzte in Haselünne ihre jungen Zuschauer. In vielen Gesichtern spiegelte sich Fassungslosigkeit. Das war keine leichte Theaterkost. Das war schonungsloses Präventionstheater! Tröstlich, dass sich Jenny dann doch aus Mutterliebe für ihr Kind entschied. Die Fragen der Haselünner Schüler, die Sonni Maier im Anschluss an die Aufführung beantworten musste, machten klar, wie intensiv und eindringlich ihr Auftritt auf die Jugendlichen gewirkt hatte. Die Schauspielerin bedankte sich für die spürbare Aufmerksamkeit bei ihren Zuschauern und erntete lang anhaltenden Applaus für ihr eindrucksvolles Spiel.

Realisiert wurde die Aufführung durch das Engagement und die finanzielle Unterstützung des Fördervereins des Haselünner Gymnasiums in Kooperation mit dem Soroptimisten-Club Meppen-Lingen und dem Verein donum vitae Emsland e.V. Agnes Augustin von donum vitae bedankte sich auch bei den Lehrern des Haselünner Gymnasiums für die pädagogische Begleitung des Themas und der Theateraufführung.